

„Was ich in Rom sah und hörte...“

Predigt über Römer 8,1-2+10-11 für den Pfingstsonntag, 8. Juni 2014

---

### Das Predigtwort

So gibt es nun keine Verdammnis für die,  
die in Christus Jesus sind.  
Denn das Gesetz des Geistes,  
der lebendig macht in Christus Jesus,  
hat dich frei gemacht  
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.  
Wenn aber Christus in euch ist,  
so ist der Leib zwar tot  
um der Sünde willen,  
der Geist aber ist Leben  
um der Gerechtigkeit willen.  
Wenn nun der Geist dessen,  
der Jesus von den Toten auferweckt hat,  
in euch wohnt,  
so wird er,  
der Christus von den Toten auferweckt hat,  
auch eure sterblichen Leiber lebendig machen  
durch seinen Geist,  
der in euch wohnt.

### Die Predigt

„Was ich in Rom sah und hörte“  
vor einer Woche  
in der U-Bahn  
von der Station Cipro Vatican zur ebenso berühmten Station Termini:  
Ein junger Mann mit Ziehharmonika bestieg den Zug  
er blickte mit scheinbar leeren Augen in die Gesichter der Menschen,  
die meisten waren Touristen wie wir  
junge und alte Reisende  
mit ihrer jeweiligen Sehnsucht  
im Gepäck ihres Herzens...  
An der Station, die zur spanischen treppe fühtr,  
fängt er an zu spielen.  
Eine Bewegung packt die jungen Menwschen um mich,  
alles wippt und die jungen Leute singen mit in ihreer Sprache  
Italienisch.  
Es muss ein Hit sein.  
Ich bin hingerissen  
und liebe das Leben  
wie ich es immer liebe,

wenn es mich aus mir herauszieht  
und alles in mir pulsiert  
hier in der überfüllten U-Bahn.  
Und ich liebe die Menschen sehr  
Sehe an ihnen,  
dass ein heimliches Pfingstfest geschieht:  
und unsere sterblichen Leiber lebendig gemacht werden  
durch seinen Geist,  
der in uns wohnt

„Was ich in Rom sah und hörte“

Der Satz ist die Überschrift eines Essays von Ingeborg Bachmann.  
Ja um ihretwillen wollte ich auch gerne wieder einmal nach Rom.

Denn ihre Sprache trägt das tiefe Bewegt-Werden in sich  
Und sagt die Sehnsucht an  
Wohin wir wollen.

Das kam mir in die Erinnerung in Rom –  
wie Gott uns bewegt

Mein Gott, wie werden wir doch bewegt  
in einer U-Bahn,  
bei einem Mittagessen in der Familie,  
durch eine Musik,  
oder ein Bild, das ich sah –  
wie in Zeitlupe:  
ein alter Mann telefoniert am Handy  
er steht am Fenster –  
dieser Augenblick hat ein sonderbar Vollkommenes in sich –  
und ich denke,  
er ist jetzt glücklich über die Kommunikation  
ich meine dies in seinem Gesicht lesen zu dürfen.  
Kennst Du Bilder, die sich einprägen für ewig?  
So ist es mit diesem Mann...

Das strahlte etwas aus wie das seltenere Bild von Picasso mit der Taube.  
Die sich schmiegt an das Gesicht –...



„Was ich in Rom sah und hörte“  
war,  
dass wir im Recht sind mit unsrer  
Sehnsucht, zu uns selbst zu kommen.  
Ich bin im Recht mit meiner Sehnsucht,  
dass die Gesetze der Zerstörung  
außer Kraft gesetzt werden  
und der Geist einer neuen Wirklichkeit  
in Kraft tritt  
als das neue Gesetz Gottes.

Das hat Paulus an sich und seinem Leben erfahren.  
Er kann sich und sein ganzes kaputtes Leben,  
seine Irrtümer, sein Zögern, sein Fallen und Vernichtendes,  
sein Sich-Verachten, alle seine Fehler dem übergeben,  
der ihn verwandelt zu einem ganz Neuen:  
Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur!  
Das ist Paulus,  
und darum kann er Mut machen  
Mut zum Leben

So gibt es nun keine Verdammnis für die,  
die in Christus Jesus sind.  
Denn das Gesetz des Geistes,  
der lebendig macht in Christus Jesus,  
hat dich frei gemacht  
von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Im Glaubensgespräch haben wir Heinz Zahrnt weiter gelesen:  
„Das wozu das Christentum gut ist, lässt sich in das Leitwort kleiden...  
*Gedenke, dass Du leben sollst!*  
Was christlicher Glaube im Einzelnen auch immer sein mag,  
in jedem Fall will er *Ermutigung zum Leben* sein.  
Leben aber hat es in der Bibel immer mit Gott zu tun:  
Gott ist der Ursprung und die Quelle alles Lebens.“

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.  
Und die Erde war wüst und leer,  
und es war finster auf der Tiefe;  
und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.  
Und Gott sprach:

*Gedenke, dass Du leben sollst!*  
Welt und Du Mensch und Du liebes Leben  
Du geliebtes liebes Leben

Und wir haben es nicht verstanden.  
Von Anfang an nicht.  
Wir sagen einander falsch

Und sprechen uns hinein ins Versagen  
Auch mit Blicken  
Oder dem Ziehen der Augenbrauen oder der Mundwinkel  
Oder einem Facebook-Posting...  
Wir sagen einander falsch

Aber Pfingsten geschieht

„Was ich in Rom sah und hörte“  
trug ich als Erinnerung in mir.  
Worte von Ingeborg Bachmann:

„Wenn sich in Babel auch die Welt verwirrte,  
man deine Zunge dehnte, meine bog  
die Hauch- und Lippenlaute, die uns narren,  
sprach auch der Geist, der durch Judäa zog (...)

Wir aber wollen über Grenzen sprechen  
und gehn auch Grenzen noch durch jedes Wort:  
wir werden sie vor Heimweh überschreiten  
und dann im Einklang stehn mit jedem Ort.“

Wenn das nicht Pfingsten ist –  
Geheimnis dieses einen wunderbaren  
einmaligen Sprachereignisses.

O ja, und Peter Handke hat einmal gerufen  
„Ich will die andere Sprache!“

Ich kann Paulus lachen sehen,  
denn er sagt den Römern  
über das Sprachereignis:

Die Sprache, Du Lieb,  
Die Sprache ereignet sich an Dir und mir.  
Die Sprache geschieht Dir  
In Rom und in Wien und damals in Jerusalem  
Die Sprache geschieht Dir.  
Es ist die Sprache der Liebe.

Die Geschichte der Bibel –  
Ich habe es nie noch so gesehen –  
Ist ja die einer Sprachaneignung Gottes  
vom Schweben des Geistes über dem Wasser  
wirksam an Menschen, Propheten  
und in den Liedern der Menschen  
sichtbar in Geste, Blick und Gang

Nach der Rom Reise bin ich mit dem Hundchen Trinity  
meine Runden gegangen  
um den Häuserblock,  
das sind manchmal ja unendlich weite Wege,  
der Innerlichkeit wegen  
denn beim Theater-Museum  
lese ich von Stefan Zweig den Satz:

„Ich finde die Identität  
Mit meinem Ich nicht mehr.“

Die Sehnsucht Gottes aber ist, dass  
Wir uns wiederfinden in uns selbst,  
dass wir das Leben wiederfinden

Wenn aber Christus in euch ist,  
so ist der Leib zwar tot  
um der Sünde willen,  
der Geist aber ist Leben  
um der Gerechtigkeit willen.

Wenn nun der Geist dessen,  
der Jesus von den Toten auferweckt hat,  
in euch wohnt,  
so wird er,  
der Christus von den Toten auferweckt hat,  
auch eure sterblichen Leiber lebendig machen  
durch seinen Geist,  
der in euch wohnt.

Davon habe ich Rom gesehen und gehört:

„Wenn sich in Babel auch die Welt verwirrte,  
man deine Zunge dehnte, meine bog  
die Hauch- und Lippenlaute, die uns narren,  
sprach auch der Geist, der durch Judäa zog (...)

Wir aber wollen über Grenzen sprechen  
und gehn auch Grenzen noch durch jedes Wort:  
wir werden sie vor Heimweh überschreiten  
und dann im Einklang stehn mit jedem Ort.“

+ Amen